

## Drohender Verkauf der Karlsruher Handschriften

Redaktion H-ArtHist

Anm. der Redaktion:

Protestschreiben gegen den Verkauf von Handschriften aus der  
Landesbibliothek Karlsruhe.

---

From: Ulmer Verein - Verband für Kunst- und Kulturwissenschaften  
Subject: Protestbrief zum drohenden Verkauf Karlsruher Handschriften  
an den Kulturstaatsminister

An den  
Kulturstaatsminister Bernd Neumann der Bundesregierung  
Bundeskanzleramt  
Willy-Brandt-Str. 1  
10557 Berlin

Betr.: Geplante Zerschlagung des Bestandes der Karlsruher Handschriften

Berlin, den 04. Oktober 2006

Sehr geehrter Herr Kulturstaatsminister,

der "Ulmer Vereins - Verband für Kunst- und Kulturwissenschaften"  
([www.ulmer-verein.de](http://www.ulmer-verein.de)) ist eine Interessensvertretung von  
Kunsthistorikerinnen und Kunsthistorikern aus den geisteswissenschaftlichen  
Bereichen der Denkmalpflege, Museen, Universitäten und freiberuflichen  
Sparten. Der Ulmer Verein wendet sich mit diesem Schreiben an Sie, um seiner  
großen Besorgnis über den geplanten Verkauf der Karlsruher Handschriften  
Ausdruck zu verleihen. Wir schreiben ausdrücklich Sie an, Herr  
Kulturstaatsminister, da dem Tagesspiegel vom 01. Oktober 2006 zu entnehmen  
ist, daß beim momentanen Stand der Entwicklung allein der  
Kulturstaatsminister noch die Möglichkeit besitzt, diese wohl beispiellose,  
staatlich verordnete Kultur-Barbarei zu verhindern.

Die baden-württembergische Landesregierung ist dabei, die traditionsreiche  
und einmalige Handschriftensammlung der Landesbibliothek Karlsruhe zu  
zerreißen. 70 Millionen Euro, so die durchaus vage Hoffnung, soll der  
weltweite Verkauf von 3500 Handschriften aus dem Gesamtbestand von 4200  
Codices einbringen. Der Ausverkauf kultureller Identität, dazu rufen wir Sie  
dringend auf, muß verhindert werden. Die profitorientierte Ökonomisierung

unserer Gesellschaft ist weit genug fortgeschritten. Es ist Zeit, zukunftsweisende Maßstäbe zu setzen und den Raubbau an Kulturgütern der Länder ebenso zu stoppen, wie deren finanzielle Vernachlässigung.

Der Ulmer Verein schließt sich dem Protestschreiben der amerikanischen Geisteswissenschaftler vom 22. September 2006 (erschienen in FAZ, 28.09.06) ebenso an, wie er noch einmal ausdrücklich an den klärenden Artikel in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 28. September 2006 erinnern möchte, in dem der Autor, Prof. em. Dr. Reinhard Mußgnug, sehr eindeutig die juristische Lage klärt. Daraus geht hervor, daß nicht nur die Handschriftensammlung der Badischen Landesbibliothek als ursprüngliches Kronvermögen seit 1818 längst in Staatsvermögen übergegangen ist. Ihre zum Verkauf freigegebenen Bestände sind nicht Eigentum des Markgrafen von Baden. Deren Räumungsverkauf wäre also nicht nur aus moralisch-kulturpolitischer Perspektive, sondern ebenso juristisch aufs schärfste zu verurteilen.

Im Namen der Mitglieder des Ulmer Vereins

Hochachtungsvoll

(gez. im Namen des Vorstandes Dr. Philipp Zitzlsperger)

[www.ulmer-verein.de](http://www.ulmer-verein.de)

Quellennachweis:

ANN: Drohender Verkauf der Karlsruher Handschriften. In: ArtHist.net, 06.10.2006. Letzter Zugriff 19.01.2026. <<https://arthist.net/archive/28573>>.